Einführung

Jacques Forster

Electronic version

URL: <http://journals.openedition.org/sjep/1097>

DOI: 10.4000/sjep.1097

ISSN: 1663-9677

Publisher

Institut de hautes études internationales et du développement

Printed version

Date of publication: 1 décembre 1989

ISSN: 1660-5926

Electronic reference

Jacques Forster, « Einführung », *Schweizerisches Jahrbuch für Entwicklungspolitik* [Online], 8 | 1989,
Online erschienen am: 13 März 2013, abgerufen am 25 September 2020. URL : <http://journals.openedition.org/sjep/1097> ; DOI : <https://doi.org/10.4000/sjep.1097>

Einführung

1988 fand in vielen Ländern Europas eine vom Europarat koordinierte Kampagne über Interdependenz und Solidarität zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern statt. In der Schweiz wandte sich diese Kampagne in erster Linie an Bevölkerungskreise, die vom üblichen Informationsfluss über die Länder der Dritten Welt nicht erreicht werden. Sie war bestrebt, die vielfältigen und immer dichteren Beziehungen aufzuzeigen, die zwischen den verschiedenen Teilen der Welt bestehen.

Interdependenz ist ein Begriff, der heutzutage im Rahmen der Nord-Süd-Beziehungen viel verwendet wird. Er entspricht vor allem einer wirtschaftlichen Realität, besitzt aber auch kulturelle, soziale und ökologische Dimensionen. Der Begriff «Interdependenz» erklärt jedoch nicht die Ungleichheit der Beziehungen zwischen den verschiedenen Regionen der Erde sowie die erheblichen Unterschiede, die bei der Nutzung der natürlichen Ressourcen, der Herstellung und dem Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen und in Bezug auf den Lebensstandard auftreten. In einer Welt, die durch die Entwicklung von Handel, Transport und Fernmeldewesen immer stärker integriert wird, können diese Unterschiede nicht weiter zunehmen oder auch in ihrer jetzigen Form fortbestehen, ohne eine ständige Quelle der Spannungen und Konflikte mit weitreichenden Folgen zu bilden. Die Entwicklung neuer Wanderbewegungen zwischen dem Süden und dem Norden ist ein Beispiel hierfür, das die Schweiz direkt betrifft.

Über die Jahre hinweg war es die Absicht des Jahrbuchs Schweiz-Dritte Welt, die verschiedenen Aspekte der Beziehungen der Schweiz zu den Ländern der Dritten Welt zu beschreiben und zu analysieren. Indem wir im vorliegenden Band eine von *Jean-Luc Maurer* eingeleitete Artikelreihe über die Beziehungen der Schweiz zum asiatischen Kontinent veröffentlichen, möchten wir in erster Linie die raschen strukturellen Veränderungen aufzeigen, die in zahlreichen Ländern dieses Kontinents eintreten. Ferner beschreiben wir die immer bedeutendere Rolle, welche einige dieser Länder in der Weltwirtschaft spielen, sowie die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Aussenwirtschaftsbeziehungen der Schweiz. Zum Zeitpunkt, zu dem wir uns über unsere Beziehungen zur Europäischen Gemeinschaft und über die künftigen Formen unserer Integration in die Weltwirtschaft Fragen stellen, müssen wir uns der Tatsache bewusst sein, dass die durch eine rasche Entwicklung der komparativen Vorteile bedingte neue internationale Arbeitsteilung ihren Ursprung zum grossen Teil im ostasiatischen Raum hat.

Unsere Artikelreihe umfasst einen Beitrag *Gilbert Etienne*s über die neue Rolle Asiens in der Weltwirtschaft und die Fragen, die diese Entwicklung für die Schweiz mit sich bringt. Der Artikel von *Rudolf Ramsauer* greift das gleiche Thema in Form einer Analyse der Handelsbeziehungen der Schweiz mit den Ländern Ostasiens auf.

Asien umfasst aber auch andere Länder, deren Wirtschaft nicht so stark exportorientiert ist wie die der «vier Drachen», auf die wir uns hier beziehen. Zu jenen Ländern gehört Indien, ein Riese, was seine Bevölkerung und seine Wirtschaft angeht, dessen Ausfuhren jedoch weniger als 40 Prozent der Ausfuhren Südkoreas ausmachen. In Indien ist der Anteil der externen Ressourcen an der Finanzierung seiner Entwicklung äusserst gering. Gleichzeitig ist Indien aber dasjenige Entwicklungsland, das von der Schweiz am meisten öffentliche bilaterale Hilfe erhalten hat. Deshalb erschien es uns interessant, eine Analyse der Ziele darzulegen, die die schweizerische Entwicklungszusammenarbeit in einem so speziellen Rahmen verfolgt. Dies ist das Thema des Artikels von *Serge Chappatte* und *Kurt Voegelé*.

Im Jahrbuch 1987/88 hatten wir eine Artikelreihe über die Rolle der Frauen im Entwicklungsprozess begonnen. Wir taten dies nicht nur wegen der zentralen Bedeutung, die dieses Themas besitzt, sondern auch, weil die Schweiz nicht an Untersuchungen teilgenommen hatte, welche Kollegen anderer europäischer Länder zu diesem Thema durchführten und deren Ergebnisse in Form von zehn Fallstudien unter dem Titel «Women in Development Cooperation: Europe's Unfinished Business» herausgegeben wurden. Im vorliegenden Band des Jahrbuchs setzen wir unsere Artikelreihe fort, indem wir die Praxis der schweizerischen nichtstaatlichen Organisationen in diesem Bereich untersuchen. Die Beiträge hierzu lieferte *Marie-Thérèse Roggo* (HEKS) *Elfie Schöpf* (Swissaid).

In der Literatur über die Nord-Süd-Beziehungen nimmt die Analyse der Rolle der multinationalen Firmen einen wichtigen Platz ein. Eine Reihe grosser Schweizer multinationaler Firmen üben ihre Tätigkeit in vielen Drittweltländern in gesellschaftlich und politisch sensiblen Branchen (Nahrungsmittel, Pharmazeutika, Agrochemie) aus. Es ist daher nicht erstaunlich, dass diese Aktivitäten Gegenstand zahlreicher Veröffentlichungen sind. *Gérard Perroulaz* legt eine Bibliographie der seit 1980 zu diesem Thema erschienenen Arbeiten vor und analysiert deren Inhalt.

Neben den bereits erwähnten Beiträgen, für die die Verfasser/innen allein verantwortlich sind, umfasst das Jahrbuch Schweiz-Dritte Welt 1989 folgende Teile:

- eine **Jahresübersicht** (Juli 1987 bis Juni 1988) der Ereignisse im Bereich der Beziehungen Schweiz-Dritte Welt, mit ihren multi- und bilateralen Aspekten. Diese Übersicht wird durch eine **Chronologie** ergänzt.
- ein **Literaturverzeichnis** der seit der Herausgabe des Jahrbuchs 1987/88 erschienenen Werke über die Beziehungen der Schweiz zur Dritten Welt, sowie eine Auswahl von in der Schweiz veröffentlichten Werken über Entwicklungsfragen;
- **Statistiken** mit den neuesten verfügbaren Angaben über Handel, Finanzflüsse und öffentliche Entwicklungshilfe der Schweiz.
- ein **Sachregister** der Jahresübersicht und der Autorenbeiträge.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich, die an der Herausgabe des achten Bandes des Jahrbuchs Schweiz-Dritte Welt mitgewirkt und dazu beigetragen haben, die zahlreichen in dieser Publikation enthaltenen Informationen zusammenzutragen, zu interpretieren, zu übersetzen und zu präsentieren. Auch möchte ich den Verfasser/innen der Artikel sowie allen Sachbearbeitern in den Eidgenössischen Departementen danken, die sich mit den Themenbereichen dieses Jahrbuchs befassen und uns beim Sammeln und Überprüfen der Daten tatkräftig unterstützten.

Jacques Forster